

# Webinar „Mit Nachhaltigkeit werben“

mit Katrin Erben und Ines Pühringer, Österreich Werbung

Montag, 18. März 2024, 14.00-15.30 Uhr

Fragen von Mitgliedsbetrieben	
Müssen alle Produkte regional sein, wenn ich damit werbe, auf Regionalität zu setzen?	Auf Formulierung achten: Was ist mit Regionalität gemeint? Welche Produkte und Zutaten sind regional? „Unsere Hauptzutaten wie Butter und Eier beziehen wir aus der Region, in einem Umkreis von 10 km“
Ist der Begriff "Nachhaltigkeit" nicht schon zu abgegriffen, um damit zu werben?	Nachhaltigkeit allein ist zu schwammig. Was ist damit gemeint? Was spreche ich genau an? Natürlich kann der Begriff verwendet werden, sollte aber immer mit Daten hinterlegt werden. Hinzu kommt, dass der Begriff ökologische und soziale Aspekte beinhaltet und nur verwendet werden sollte, wenn auch Maßnahmen dahingehend umgesetzt werden. Abseits der Green Claims ist aber auch darauf zu achten, dass vor allem Nachhaltigkeit ein Begriff ist, der inflationär verwendet wird und viele potentielle Gäste eher durch konkrete Maßnahmen angesprochen werden.
Wie kann sich ein UaB-Betrieb noch klarer von einem Hotel unterscheiden in Bezug auf Nachhaltigkeit?	UaB-Betriebe und Hotels sind schwer zu vergleichen, weil sie andere Voraussetzungen und Rahmenbedingungen aufweisen. Zum Beispiel kann ein UaB-Betrieb aber seine Gäste direkt in die landwirtschaftlichen Prozesse einbeziehen, wie etwa beim Ernten von Bio-Produkten, die auf dem Hof angebaut werden, oder bei der Teilnahme an Workshops zur nachhaltigen Lebensweise. Zusätzlich kann ein UaB-Betrieb lokale Kreisläufe stärken, indem er ausschließlich Produkte aus der eigenen Produktion oder der unmittelbaren Region verwendet und somit kurze Lieferketten fördert. Durch solche authentischen Erlebnisse und die direkte Verbindung zur Landwirtschaft und Natur kann ein UaB-Betrieb seine Nachhaltigkeitsmerkmale betonen und sich (im Übrigen sehr gut!) von herkömmlichen Hotels abheben. Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung spielt eine sehr große Rolle!
Wie kann ich mit den 17 SDGs werben spezifisch für UAB?	Als UaB-Betrieb ist es herausragend und sehr erstrebenswert, seine Maßnahmen und Initiativen mit den SDGs (Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) zu linken und dies transparent zu kommunizieren. Mit den SDGs ohne konkrete Maßnahmen sollten Sie jedoch nicht. Zu welchen Zielen trage ich als Betrieb etwas bei? Wie sieht die

	<p>Maßnahme genau aus? Das in Kombination lässt sich gut an Gäste kommunizieren, ist ehrlich und transparent. Ein gutes Beispiel dafür ist das Boutiquehotel Stadthalle! Insgesamt eine lobenswerte Idee!</p>
<p>Ich selbst bin Direktvermarkter mit eigener Hofkäserei. Wie kann ich das am besten für mich nutzen?</p>	<p>Als Direktvermarkter mit eigener Hofkäserei können Sie die Nachhaltigkeitskommunikation nutzen, indem Sie die Geschichte und die Praktiken hinter Ihrer Käseproduktion hervorheben. Legen Sie mehr Wert auf die Kommunikation von Tatsachen, anstatt von generellen Umweltaussagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Milch wird verwendet?</li> <li>• Grasens Ihre Kühe auf natürlichen Weiden?</li> <li>• Verzichtens Sie auf künstliche Zusatzstoffe?</li> <li>• Wie sieht es mit der handwerklichen Verarbeitung aus?</li> <li>• Achten Sie auf Energieeffizienz in der Produktion? Setzen Sie Maßnahmen zur Reduzierung des Wasser- und Energieverbrauchs?</li> <li>• Besitzen Sie Zertifizierungen?</li> </ul> <p>Das Schaffen von Transparenz, das Einladen zu Hofbesichtigungen und das Anbieten von Verkostungen können ebenfalls kraftvolle Werkzeuge sein, um Vertrauen aufzubauen und die Kundenbindung zu stärken. Es gilt: Achten Sie dabei auf Ehrlichkeit, Transparenz und Genauigkeit!</p> <p>Hier sollte aber nicht explizit hervorgehoben werden, was ohnehin gesetzlich verankert ist. Allgemein ist dies ein wunderbares Beispiel, wie sie sich von anderen Hotelbetrieben abheben können! Nutzen Sie dies auch!</p>
<p>Braucht es eine Zertifizierung, um mit Nachhaltigkeit zu werben?</p>	<p>Besonders für kleinere Betriebe ist eine Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen (ÖUZ) oft eine Zeit- und Ressourcenfrage bzw. nicht zuletzt auch eine Kostenfrage. Eine Zertifizierung vermittelt besonders bei Gästen aber dennoch Glaubhaftigkeit. Nichtsdestotrotz gilt, kommunizieren Sie Ihre Nachhaltigkeitsbemühungen und konkrete Maßnahmen an Gäste – unabhängig von einer Zertifizierung!</p>
<p>Gibt es für nachhaltige Betriebe Zertifikate?</p>	<p>Das ÖUZ ist das gängigste Zertifikat, grundsätzlich können aber auch Maßnahmen außerhalb einer Zertifizierung kommuniziert werden. Von Labels basierend auf Selbstevaluierung oder Commitment allein sollte aber auf jeden Fall abgesehen werden.</p>
<p>Gibt es eine leistbare Zertifizierung o.ä. für UaB-Kleinbetriebe?</p>	<p>UaB (Monika Falkensteiner und Kolleg:innen) sind hier im engen Austausch mit dem VKI, der auch für das ÖUZ verantwortlich zeichnet. Bitte hier direkt um Rücksprache.</p>

<p>Unsere Beiträge zu Nachhaltigkeit: Vollholzhaus mit Vollholz-Massivwänden, Lehmputz (nachhaltige Bauweise), Vollholzböden, Vollholzmöbel – Einrichtung – Wie kann ich das gut als „nachhaltig“ bewerben?</p>	<p>Vollholzbau ist in der Hinsicht „nachhaltig“, da er für gewöhnlich auf die Verwendung von natürlichen und nachwachsenden Ressourcen setzt und weniger energieintensive Verarbeitungsprozesse erfordert. Die Nachhaltigkeit hängt allerdings auch von Faktoren ab wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stammt das Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft? Wenn ja, woher und nach welchen Richtlinien?</li> <li>- Wurden bei der Verarbeitung bzw. Bearbeitung des Holzes umweltschonende Verfahren angewendet?</li> <li>- Wie weit und unter welchen Bedingungen wurde das Holz transportiert?</li> </ul> <p>Lieber vom allgemeinen Begriff „nachhaltig“ absehen und kommunizieren, was sie in der Hinsicht umsetzen!</p>
<p>Unsere Beiträge zu Nachhaltigkeit: grüner Strom, Photovoltaik, Solar, keine bereitgestellten Badeschlapfen bzw. Kleinkosmetik in Zimmern mehr, Wäsche reinigen, nur jeden 2. Tag Zimmerreinigung durch Ansporn von Goodie wie Schokolade oder Gutschein für Glas Wein. Können wir jetzt sagen: „Wir sind eine nachhaltige Unterkunft.“?</p>	<p>Kommunizieren Sie genau diese Maßnahmen. Achten Sie darauf nicht zu pauschalisieren! Bezieht sich der grüne Strom auf den gesamten Betrieb oder nur auf einen Teilbereich? Kommunizieren Sie auch, dass sie mit dem Ansporn Ihrer Gäste auf Bewusstseinsbildung setzen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg zur mehr Nachhaltigkeit!</p> <p>Vermeiden Sie eine pauschalisierte Aussage wie „Nachhaltige Unterkunft“ und kommunizieren Sie mehr mit Ihren tatsächlichen Maßnahmen. Somit wissen Gäste genau, woran Sie sind – dies zählt mehr!</p>
<p>Wie betreiben ein Kleinwasserkraftwerk und eine PV Anlage, sind de facto energieautark.</p>	<p>Wie viel Energiebedarf können Sie mit dem Kleinwasserkraftwerk und der PV-Anlage abdecken? Sind Sie tatsächlich komplett energieautark? Kommunizieren Sie transparent, wie viel Energie sie damit abdecken können.</p>
<p>Warum immer nur „bio“, wäre regional nicht viel besser?</p>	<p>Tatsächlich hat die ÖW eine Conjoint-Analyse zur Zahlungsbereitschaft für Nachhaltigkeit durchgeführt. Dabei ist herausgekommen, dass Personen in Bezug auf die Lebensmittelherkunft bereit sind mehr zu zahlen, wenn es sich um regionale Lebensmittel handelt. Ein noch besseres Ergebnis erzielten regionale Bio-Lebensmittel.</p> <p>Grundsätzlich ist das eine nicht besser als das andere. Ob „Bio“ besser ist als „Regionalität“, hängt von den spezifischen Prioritäten und Werten des Einzelnen ab. Bio-Produkte konzentrieren sich auf umweltschonende Anbaumethoden ohne synthetische Pestizide und Düngemittel, was für die Bodengesundheit und Biodiversität vorteilhaft sein kann. Regionale Produkte wiederum unterstützen lokale Wirtschaftskreisläufe und haben oft eine geringere CO2-Bilanz durch kürzere Transportwege.</p>

	<p>Achtung: Kommunizieren Sie genau, welche Produkte und Lebensmittel regional sind und welche nicht!</p>
<p>Stolperfallen für Biobetriebe</p>	<p>Biobetriebe unterliegen strengen Richtlinien und regelmäßigen Kontrollen. Das untermauert die Glaubhaftigkeit von Nachhaltigkeitsbemühungen schon mal. Obwohl Biobetriebe und Bio-Landwirtschaft ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit sind, bedeutet dies nicht automatisch, dass ein Betrieb alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Kommunizieren Sie transparent die Parameter, die mit einem Biobetrieb einhergehen! Siehe auch folgende Frage unten.</p>
<p>Welche Bereiche werden in den Nachhaltigkeitsbegriff miteinbezogen? Gibt es Leitfäden zur Selbsteinschätzung?</p>	<p>Die drei Ebenen der Nachhaltigkeit umfassen ökologische, soziale und ökonomische Aspekte:</p> <p>Ökologische Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz natürlicher Ressourcen und Biodiversität</li> <li>• Reduzierung von Emissionen und Abfall</li> <li>• Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Lebensräume</li> <li>• Etc.</li> </ul> <p>Soziale Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung von Fairness, Gleichheit und Gemeinschaftswohl</li> <li>• Sicherstellung guter Arbeitsbedingungen und fairer Löhne</li> <li>• Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung</li> <li>• Etc.</li> </ul> <p>Ökonomische Nachhaltigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristige wirtschaftliche Stabilität und Profitabilität</li> <li>• Förderung lokaler Ökonomien und kurzer Lieferketten</li> <li>• Effiziente und verantwortungsvolle Nutzung finanzieller Ressourcen</li> <li>• Etc.</li> </ul> <p>Jede Ebene ist entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung, wobei das Ziel darin besteht, ein Gleichgewicht zwischen diesen Aspekten zu finden, um den Bedürfnissen der</p>

	<p>gegenwärtigen Generation zu entsprechen, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.</p> <p>D.h., während ein Biobetrieb in einem Aspekt der Nachhaltigkeit genaue Vorgaben erfüllen muss, können andere wiederum vernachlässigt sein. Hier gilt es darauf zu achten, mit Tatsachen offen und ehrlich zu kommunizieren. Welche Aspekte erfüllen sie und wie? Welche Maßnahmen setzen sie um? Kommunizieren sie, dass Sie sich auf dem Weg befinden. Niemand ist perfekt und es ist auch wenig glaubwürdig, das zu behaupten.</p> <p>Ein Betrieb kann sich auch außerhalb des Zertifizierungsprozesses natürlich jederzeit an den Kriterien des ÖUZ orientieren, um seinen eigenen Status Quo zu ermitteln.</p>
<p>Kann ich folgende Sätze zur Werbegestaltung verwenden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Poscharnighof verbindet konkrete eigene Schritte auf seinem Weg der Nachhaltigkeit mit vor 80 Jahren von Hand angefertigten Möbeln in den Schlafzimmern.</li> <li>- Die Gerätschaften am Kinderspielplatz (Kinderhaus, Sandkiste u. Schaukelgerüst) wurden vom Hausherrn Silvester aus selbst zugeschnittenem Holz vom eigenen Wald hergestellt.</li> <li>- Der gesamte Bauernhof - ein Blumenstrauß für unsere Bienen! (3 große gepflegte Blumenbeete, Blumen in den Blumenkästen an den Häusern und im Bauerngarten)</li> <li>- Weidegang für alle 13 Pferde am Hof.</li> <li>- Abfallholz zu Hackschnitzeln veredelt und für Warmwasserheizung im Sommer bzw. zum Heizen im Winter verwendet.</li> <li>- Biodiversitätsflächen zugunsten der biologischen Nachhaltigkeit sind Flächen, die aus der eigentlichen landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen werden - damit sich die Pflanzen entwickeln und blühen können.</li> <li>- Handelsdünger- und Spritzmittelverzicht</li> </ul>	<p>Es ist bemerkenswert, dass von Hand gefertigte Möbel die Schlafzimmer einrichten. Der Erhalt von Handwerkskunst vermeidet Massenproduktion. Außerdem bedeutet dies, dass dadurch keine Ressourcen für eine Neuproduktion verbraucht wurden. Als „konkrete eigene Schritte auf seinem Weg zur Nachhaltigkeit“ ist dies allerdings zu wenig. Vorsicht! Der Betrieb an sich verursacht z.B. Emissionen, für die es konkrete Maßnahmen zur Reduktion bräuchte. Gibt es Maßnahmen hinsichtlich des Energie- und Ressourcenverbrauchs? Wie sieht das Abfallmanagement aus? Woher stammen die Lebensmittel? Wie sieht es mit Biodiversität aus? Wie mit dem Tierwohl? Vorsicht mit dem Begriff „nachhaltig“ → kommunizieren Sie lieber ihre Maßnahmen!</p> <p>Es ist wichtig Gräser und Wiesen zum Erhalt der Biodiversität wachsen zu lassen. Wenn sie tatsächlich „Biodiversitätsflächen“ betreiben, kommunizieren Sie es auch so. Vorsicht hier aber mit dem Begriff Nachhaltigkeit – das alleine macht einen Betrieb noch nicht nachhaltig. Biodiversität ist EIN Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit.</p> <p>„Unser Abfallholz veredeln wir zu Hackschnitzeln und verwenden wir für Warmwasserheizung im Sommer bzw. zum Heizen im Winter.“ Das eignet sich sehr gut zur Nachhaltigkeitskommunikation, da es auf Kreislaufwirtschaft abzielt. Hier könnte jedoch der Eindruck entstehen, dass für den gesamten Warmwasserbedarf bzw. Heizbedarf die Hackschnitzel aus dem Abfallholz ausreichend sind, während es vielleicht nur für einen Teil des Bedarfs ausreicht. Dies kann man umgehen, indem man den Satz noch präziser formuliert, bspw.: „Unser Abfallholz veredeln wir zu Hackschnitzeln, die als Teil unserer Energielösung für Warmwasseraufbereitung im Sommer bzw. zur Unterstützung unserer Heizung im Winter dienen.“</p>

	<p>Weidegang ist ein wesentlicher Bestandteil der artgerechten Tierhaltung. Kommunizieren Sie das auch! Aber Achtung: Haben die Tiere genügend Raum zu Verfügung, sowohl im Stall als auch im Freien? Wird artgerechtes Futter verwendet? Gibt es regelmäßige Gesundheitsvorsorge für die Tiere? Achten Sie auf die Formulierung und kommunizieren Sie nur das, was tatsächlich der Wahrheit entspricht.</p> <p>Der Verzicht auf Handelsdünger und chemische Pflanzenschutzmittel ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Diese Praxis unterstützt nicht nur die Bodengesundheit, indem sie das Bodenleben und die langfristige Fruchtbarkeit fördert, sondern schützt auch das Grundwasser und die lokale Fauna vor Kontamination durch synthetische Chemikalien. Außerdem trägt sie zum Schutz der Artenvielfalt bei, indem sie die Lebensräume von Insekten und anderen Wildtieren ungestört lässt. Hier gilt: Wo genau kommt dies zum Einsatz, wo nicht?</p> <p><u>Generell gilt:</u> Um als nachhaltig zu gelten, muss ein Betrieb umfassend handeln, einschließlich Energie- und Wasserverbrauch, Abfallmanagement, Arbeitsbedingungen, Tierwohl, Lebensmittelherstellung etc. Weidegang, Verzicht auf Handelsdünger und Spritzmittel sind Teile des größeren Puzzles – das sollten Sie auch so kommunizieren, damit bei den Gästen kein falscher Eindruck entsteht.</p>
--	---

## Fragen vom Urlaub am Bauernhof-Marketing

<p>Die Begriffe „nachhaltig“, „umweltschonend“, „CO2-neutral“, „klimaneutral“ sind also heikel. Was ist mit „regional“? Dieser Begriff wird in unserer Kommunikation sehr stark genutzt, weil unsere Höfe auch Lebensmittel produzieren.</p>	<p>Der Begriff „Regionalität“ selbst ist gemäß der EMP-Co-Richtlinie nicht problematisch. Er kann jedoch zu Schwierigkeiten führen, wenn er in einer Weise verwendet wird, die bei den Konsument:innen falsche Vorstellungen erweckt. Wenn Produkte oder Dienstleistungen als „regional“ beworben werden, sollte dies der Wahrheit entsprechen und bedeuten, dass sie tatsächlich aus der angegebenen Region stammen. Die Verwendung des Begriffs sollte klar, transparent und nicht irreführend sein, um den Anforderungen der EMP-Co-Richtlinie gerecht zu werden. Werden beispielsweise Produkte als regional vermarktet, obwohl sie größtenteils Inhaltsstoffe oder Komponenten von außerhalb der genannten Region enthalten, könnte dies als irreführende Werbung betrachtet werden.</p>
--	---

<p>Wie schaut es mit Interviews und Videos aus? Wenn eine Landwirtin interviewt wird und einfach herausplaudert? Darf das 1:1 übernommen werden und dann seitens UaB vermarktet werden?</p>	<p>Das leiten wir gerne an unseren Kontakt der Rechtsanwaltskanzlei weiter.</p>
<p>Hab ich das richtig verstanden? In der Überschrift oder als Stichwort zu schreiben: „Nachhaltiger Urlaub“ und dann nirgends zu erklären, warum der Urlaub hier „nachhaltig“ ist, ist ein NO GO?</p>	<p>Ohne konkrete Angaben klarer Aktionen, Maßnahmen und Beispiele hat der Gast kein Wissen darüber, was ein Betrieb im Detail leistet, um dieser Aussage gerecht zu werden. Was wird geleistet, um als nachhaltiger Urlaub zu gelten? Die Verwendung des Begriffs „nachhaltiger Urlaub“ ohne konkrete Angaben kann gemäß der EMP-Co-Richtlinie als problematisch angesehen werden. Die Richtlinie zielt darauf ab, irreführende Werbeaussagen zu verhindern. Ohne spezifische Informationen über die Nachhaltigkeitsmaßnahmen könnte eine solche pauschale Behauptung von Verbrauchern als irreführend wahrgenommen werden. Es ist wichtig, dass Claims klar, konkret und nachprüfbar sind, um den Richtlinien zu entsprechen. Nachhaltigkeit sollte anhand von konkreten Beispielen, wie etwa Energieeffizienz, Abfallreduzierung oder lokaler und biologischer Nahrungsmittelversorgung, dargelegt werden. Mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ darf in Zukunft nach der EmpCo-RL nicht mehr nur rein auf Basis von ökologischen Aspekten geworben werden, da soziale Aspekte ebenso miteinbezogen werden müssen.</p>
<p>Was quasi alle UAB-Betriebe gemeinsam haben: Das Leben mit der Natur im Jahreskreislauf, der achtsame Umgang mit Pflanzen und Tieren, die Produktion von hochwertigen Lebensmitteln, die Vermittlung von Wissen und Erlebnissen rund um Natur und Biodiversität an Gäste – Können wir das insgesamt als „nachhaltiges Urlaubserlebnis“ bewerben oder ist das zu wenig, braucht es ein Zertifikat?</p>	<p>Siehe Antwort oben. Ergänzend: Aussagen wie „achtsamer Umgang“ sind zu allgemein. Was genau bedeutet das? Wird darauf geachtet, dass keine schädlichen Substanzen verwendet werden? Wird der natürliche Lebensraum geschützt? Gibt es Initiativen zur Bepflanzung oder zum Artenschutz? Ohne diese spezifischen Informationen bleibt die Aussage für Besucher:innen schwer greifbar und kann je nach individuellem Verständnis in die Irre führen. Ein Zertifikat ist nicht ausschlaggebend für gelebte Nachhaltigkeit, allerdings untermauern Zertifikate natürlich die Glaubhaftigkeit. Um ein Zertifikat zu erhalten, müssen strenge Prüfverfahren durchlaufen werden.</p>
<p>Diese „grünen Blätter“ als Nachhaltigkeits-Werbung bei Booking.com: Wie ist das mit der neuen EU-Richtlinie kompatibel? Sollte Booking.com das aus rechtlicher Sicht nicht entfernen müssen?</p>	<p>Es handelt sich bei den grünen Blättern auf booking.com um eigene Nachhaltigkeitslabels, die in Zukunft gemäß der Emp-Co Richtlinie womöglich in der Form nicht mehr möglich sein werden.</p>

<p>Wird der Begriff „Nachhaltigkeit“ oder „nachhaltig“ in der Bewerbung verwendet, so muss das durch „Beweise“ gestützt werden – wenn ich das richtig verstanden habe. Nachdem Nachhaltigkeit ja alle möglichen Dinge umfassen kann (von sozialer Gerechtigkeit über ökologisches Bauen, die Pflege des immateriellen kulturellen Erbes bis hin zu kurzen Transportwegen bei der Verpflegung): Ist es ok, wenn Betrieb A schreibt „nachhaltiges Urlaubsangebot ... beim Frühstück beziehen wir alle Produkte, die in unserer Region produziert werden, ausschließlich regional“, Betrieb B spezifiziert die ökologische Bauweise, Betrieb C die Bio-Landwirtschaft, ... &gt; Es ist bei jedem Betrieb ein anderer Bereich besonders nachhaltig, jeder Betrieb ist anders.</p> <p>In unserer Werbung insgesamt müssen wir einerseits diese Individualität der Betriebe berücksichtigen und möchten andererseits trotzdem damit werben, dass Urlaub am Bauernhof ein nachhaltiges Urlaubsangebot ist. Wie schaffen wir diesen Spagat in unserer Kommunikation nach außen ohne uns rechtlich in Schwierigkeiten zu bringen?</p>	<p>Ja, es ist in Ordnung, wenn verschiedene Betriebe unterschiedliche Aspekte von Nachhaltigkeit in ihrer Bewerbung hervorheben, solange die gemachten Aussagen klar, ehrlich und nachprüfbar sind.</p> <p>Die Betriebe sollten stets in der Lage sein, alles Kommunizierte auch beweisen zu können!</p> <p>Sind wirklich alle Produkte des Frühstücks aus der Region, oder bezieht sich dies nur auf eine Auswahl an Lebensmitteln? Besser ist es, genau anzugeben um welche Lebensmittel es sich handelt.</p> <p>Der Begriff „ökologische Bauweise“ ist kritisch zu betrachten, da nicht genau festgelegt ist, was unter dem Begriff „ökologisch“ gemeint ist. Das Verständnis darüber kann von Gast zu Gast variieren. Manche gehen davon aus, dass ausschließlich umweltfreundliche Materialien verwendet wurden – andere denken an Energieeffizienz oder Wassermanagement. Seien Sie spezifisch!</p> <p>Geben Sie an, warum es sich bei UaB um ein nachhaltiges Urlaubsangebot handelt. Welche Maßnahmen werden von seiten der UaB-Organisation gesetzt, um sicher zu gehen, dass das gesamte Angebot nachhaltig ist?</p> <p>Gibt es bestimmte Nachhaltigkeitskriterien für UaB-Betriebe, die sie erfüllen müssen? Gibt es eine NH-Strategie, mit konkreten Maßnahmen und Zeit- sowie Umsetzungsplan? Werden die UaB-Betriebe regelmäßig kontrolliert, um sicher zu gehen, dass die Angaben auch tatsächlich der Wahrheit entsprechen?</p>
<p>Landwirtschaftliche Betriebe in Österreich unterliegen einer Vielzahl von Richtlinien und Gesetzen. Können wir bei UaB daher von Haus aus einige Phrasen nutzen? Z.B. „Wir sind regional.“, „Wir setzen auf hohes Tierwohl.“ (Es gibt umfangreiche Gesetze und Kontrollen, die das sicherstellen sollen/müssen.)</p> <p>Bei Bio-Betrieben: Wir sind nachhaltig, weil ... wir erhalten Naturlandschaft, Artenvielfalt, Ökosysteme, ...</p> <p>Am Beispiel Bio: Ist das eine rechtlich gültige Begründung/ein Beweis? „Wir bewirtschaften unseren landwirtschaftlichen Betrieb nachhaltig, weil wir bio-zertifiziert sind.“ (=Begründung)</p>	<p>Auch zum Thema Tierwohl verschärft die EU mit der Empowering Consumers Richtlinie demnächst die Anforderungen an die Kommunikation weiter. Aussagen wie „wir setzen auf hohes Tierwohl“ sind zu allgemein. Was genau ist damit gemeint? Diese Aussage kann von Gast zu Gast unterschiedlich interpretiert werden. Was genau ist hier gemeint? Haben die Tiere genügend Liegekomfort, gibt es genügend Freilauf, Fütterung ohne Gentechnik, aus biologischem Anbau?</p> <p>(Regionalität: siehe oben)</p> <p>Vorsicht auch vor Selbstverständlichkeiten, wie Gesetzen. Werbeaussagen, die gesetzlich vorgeschrieben sind, können zu einer Prüfung auf Zulässigkeit führen.</p> <p>Die Aussage „Wir sind nachhaltig, weil wir Naturlandschaft, Artenvielfalt, Ökosysteme erhalten ...“ könnte im Einklang mit der EMP-Co-Richtlinie stehen, wenn der Bio-Betrieb tatsächlich Maßnahmen ergreift, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen</p>



	<p>und diese Elemente schützen oder verbessern. Diese Maßnahmen sollten konkret, nachweisbar und signifikant sein. Zum Beispiel könnte der Betrieb spezifische Projekte zum Schutz von Wildbienen oder zur Anlage von Blühstreifen vorweisen. Es reicht nicht aus, nur Bio-zertifiziert zu sein; die spezifischen Handlungen, die zur Erhaltung von Naturlandschaften und Biodiversität beitragen, müssen klar kommuniziert und belegt werden.</p> <p>Eine Bio-Zertifizierung ist ein anerkannter Beleg dafür, dass ein Betrieb bestimmte, von unabhängigen Stellen geprüfte Standards erfüllt. Diese Zertifizierung ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit, aber Nachhaltigkeit ist ein umfassendes Konzept, das auch soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt. Ein Betrieb gilt dann als ganzheitlich nachhaltig, wenn er auch in diesen Bereichen verantwortungsvoll handelt – zum Beispiel faire Arbeitsbedingungen bietet und wirtschaftlich langfristig tragfähig ist. Eine Bio-Zertifizierung ist also ein starkes Indiz, aber nicht der alleinige Maßstab für umfassende Nachhaltigkeit. Eine präzisere Kommunikation könnte lauten: „Unser Betrieb ist bio-zertifiziert und trägt zur Nachhaltigkeit bei, indem wir auf synthetische Düngemittel und Pestizide verzichten, die Biodiversität durch Anlegen von Blühstreifen fördern und wassersparende Bewässerungstechniken anwenden.“</p>
--	--

Beispiele von der Urlaub am Bauernhof-Webseite	
<p>Der dritte Platz...ging an den Vorarlberger Innauer-Hof, wo bewusst und aktiv nach ökologischen Grundsätzen gelebt und gewirtschaftet wird: Alle Reinigungs- und Pflegeprodukte werden am Hof selbst produziert.</p>	<p>Selbstverständlich kann die Platzierung kommuniziert werden, sie ist ja auch belegbar. Reinigungsmittel: Diese Aussage ist kritisch zu betrachten. Ausschlaggebend ist die Kommunikation darüber, warum diese Reinigungsmittel und Pflegeprodukte ökologisch nachhaltig sind. Z.B. durch den Verzicht auf schädliche Chemikalien, die Nutzung natürlicher Inhaltsstoffe oder Verfahren, die Abfall reduzieren.</p>
<p>Die Hütten wurden mit viel Fichtenholz aus dem Almenland umweltfreundlich errichtet. Die Altholzmöbel stammen teilweise von Großvater's Hochzeitseinrichtung, welche liebevoll bis ins Detail restauriert wurde.</p>	<p>Wenn es den Tatsachen entspricht, kann das selbstverständlich kommuniziert werden.</p>
<p>Der Wald wird hauptsächlich als Brennholzlieferant für den Kübshof und unserem Wohnhaus genutzt. Beide Häuser werden</p>	<p>Wenn es den Tatsachen entspricht, kann das selbstverständlich kommuniziert werden. Vorsicht mit dem allgemeinen Begriff „umweltfreundlich“.</p>

<p>umweltfreundlich mit einer Holzhackschnitzelheizung beheizt. Die Wärmeaufbereitung für die Weingartenhäuser erfolgt mit Erdwärme vom Nussberg.</p>	
<p>Unser Bauernhof wird klimaneutral mit eigener Biomasse beheizt und energieautark mit Ökostrom versorgt.</p>	<p>Der Begriff „klimaneutral“ ist grundsätzlich mit Vorsicht zu nutzen. In diesem Kontext ist es ok, wäre es okay, wenn es tatsächlich den Tatsachen entspricht. Allerdings bitte nie auf „klimaneutraler Bauernhof“ reduzieren.</p> <p>Außerdem muss es einen Nachweis der Klimaneutralität geben. Es muss dokumentiert sein, dass die auf dem Bauernhof verbrauchte Energie durch die Biomasse und den Ökostrom tatsächlich eine Netto-Null-Emission erreicht. Dies würde normalerweise die Bilanzierung aller Emissionen, die mit der Erzeugung, dem Transport und der Nutzung der Biomasse sowie der Erzeugung des Ökostroms verbunden sind, erfordern.</p> <p>Insgesamt kann Biomasse unter bestimmten Bedingungen und bei nachhaltiger Bewirtschaftung eine relativ klimafreundliche Energiequelle sein. Die Klimaneutralität hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab, einschließlich der Art der Biomasse, der Art der Nutzung, der Effizienz der Umwandlungsprozesse und der Nachhaltigkeit der Anbaumethoden. Es ist wichtig, die gesamte Lebenszyklusanalyse und die indirekten Effekte zu betrachten, um eine umfassende Bewertung der Klimaauswirkungen von Biomasse zu erhalten.</p> <p>Die Herkunft der Biomasse und die Art der Ökostromerzeugung sollten klar sein, und es sollte nachgewiesen werden können, dass die verwendeten Ressourcen nicht anderswo zu einer Erhöhung der Emissionen führen (keine Verschiebung von Emissionen).</p> <p>Wenn diese Punkte belegt werden können, steht die Aussage im Einklang mit den Richtlinien. Um jedoch eine formelle Bestätigung zu erhalten, müsste dies durch eine Prüfung von einer dafür qualifizierten und anerkannten Organisation durchgeführt werden.</p>
<p>Reinschnuppern ins ökologische Wohnen: Bei Pflanzenkläranlage und Trockentrenntoilette lernst du etwas übers Recyceln deiner Abfallstoffe.</p>	<p>Kann so verwendet werden. „Wohnen mit ökologischem Bewusstsein“ wäre eine bessere Formulierung.</p>
<p>Wenn Ihnen auch im Urlaub das Klima wichtig ist, sind Sie bei uns gut aufgehoben. Wir haben bei der Renovierung ressourcenschonend gearbeitet und legen auch im Betrieb</p>	<p>Zu Allgemein: Welche Maßnahmen wurden gesetzt, um ressourcenschonend zu Renovieren?</p>

<p>besonderen Wert auf Zukunftsfähigkeit: Wir servieren Ihnen ein biologisches veganes Frühstück, das wir selbst frisch zubereiten, wir heizen CO2-frei mit einer Wärmepumpe und Ökostrom, bearbeiten unsere Gärten und Streuobstwiesen biologisch und fördern die Biodiversität.</p>	<p>CO2-freies Heizen: Diese Aussage ist irreführend. Gilt das für den gesamten Betrieb oder nur einen Teilbereich? Außerdem bedeutet "CO2-frei" nicht immer absolut 0 Emissionen, sondern eher, dass im Betrieb der Systeme keine direkten CO2-Emissionen anfallen. Die Herstellung, Installation und Wartung der Wärmepumpe und der Infrastruktur für den Ökostrom können allerdings mit Emissionen verbunden sein. Um eine valide Aussage im Sinne der EMP-Co-Richtlinie und der Green Claims Richtlinie zu machen, müssen auch diese Aspekte berücksichtigt und durch eine entsprechende Bilanzierung kompensiert werden.</p>
<p>Um unsere Gebäude CO2-neutral heizen zu können, heizen wir mit Holz aus den eigenen Wäldern und einer Photovoltaik-Anlage.</p>	<p>Diese Aussage ist irreführend. Heizen mit Holz aus dem eigenen Wäldern ist nicht automatisch CO2-neutral. Wird für jeden gefallenen Baum auch wieder einer eingesetzt, um die Menge an CO2, die beim Verbrennen freigesetzt wird zu kompensieren? Es muss sichergestellt sein, dass die Wälder nachhaltig bewirtschaftet werden. Zusätzlich müsste bei der Betrachtung der CO2-Bilanz auch der Transport des Holzes, die Verarbeitung usw. berücksichtigt werden – auch hierbei wird CO2 freigesetzt. Alte, ineffiziente Öfen können ebenso zu höheren Emissionen führen, im Vergleich zu modernen Heizsystemen. Hinzu kommt, dass beim Verbrennen von Holz auch andere Schadstoffe wie Feinstaub und Methan freigesetzt werden.</p>
<p>Die Familie bewirtschaftet den Bauernhof aus Überzeugung biologisch und nachhaltig. „Im Leitsatz von Bio ist ja schon sehr viel Nachhaltigkeit enthalten“, erklärt mir Thomas. „Es ist der Grundsatz der Kreislaufwirtschaft.“ Und diesen Grundsatz und Nachhaltigkeit setzt die Familie auch in der Vermietung um. Beim Bau der neuen Ferienwohnungen wurde auf nachhaltige Baustoffe wie Holz oder Stein gesetzt. Die Appartements werden mit einer Hackschnitzelheizung beheizt. Auch eine ordentliche Mülltrennung ist Thomas sehr wichtig, die Speisereste werden an die Tiere verfüttert. Frisches Trinkwasser von der eigenen Quelle sprudelt aus dem Wasserhahn. und Schafwolle wird auch als Blumendünger verwendet.</p>	<p>Ist in Ordnung!</p>

<p>Am Bauernhof wurde die Nachhaltigkeit quasi „erfunden“, denn hier lebt man schon seit jeher nach den Vorgaben der Natur. Ein Urlaub am Bauernhof ist nicht nur die umweltfreundlichste Art, seine Ferien zu verbringen, er stärkt auch nachhaltig die persönliche Entwicklung.</p> <p>Wo das Essen wächst. Bäuerinnen und Bauern leben rund um die Uhr im Zusammenspiel mit der Natur und im Einklang mit den Jahreszeiten. In der Großfamilie ziehen alle an einem Strang. Jeder hat seine Aufgaben und pflegt seine Stärken. Hochwertige Lebensmittel werden selbst produziert und verarbeitet. Bauernhof-Urlauber haben an diesem Leben teil und nehmen wertvolle Erfahrungen mit nachhause. Das ist nachhaltig.</p> <p><u><a href="http://urlaubambauernhof.at">Nachhaltig Urlauben (urlaubambauernhof.at)</a></u></p>	<p>Diese Aussage ist irreführend. Zu behaupten, dass Nachhaltigkeit auf Bauernhöfen quasi erfunden wurde und man hier schon seit jeher nach den Vorgaben der Natur lebt, ist kritisch zu betrachten.</p> <p>Historisch betrachtet haben Bauernhöfe tatsächlich viele Praktiken umgesetzt, die wir heute als nachhaltig bezeichnen würden, wie beispielsweise Fruchtwechsel, Agroforstwirtschaft und die geschlossene Kreislaufwirtschaft, bei der Abfälle minimiert und Ressourcen effizient genutzt werden. In diesem Sinne könnte man argumentieren, dass Bauernhöfe als eine der Wiegen der Nachhaltigkeit angesehen werden können.</p> <p>Tatsächlich sind nicht alle landwirtschaftlichen Praktiken nachhaltig und schaden der Umwelt sogar: Monokulturen, Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pestiziden, Massentierhaltung, Entwaldung, Bewässerung, Bodenverdichtung und Energieintensive Praktiken.</p> <p>Der moderne Begriff der Nachhaltigkeit umfasst auch soziale und ökonomische Dimensionen, und die Prinzipien der Nachhaltigkeit werden auf eine Vielzahl von Industrien und Lebensbereichen angewandt.</p> <p>Vorsicht vor Superlativen: Wer beweist, dass es die umweltfreundlichste Art, seine Ferien zu verbringen, ist?</p>
<p>Ressourcen und Umwelt schonen</p> <p>Was ist ökologische Nachhaltigkeit?</p> <p>Die ökologische Nachhaltigkeit fordert dazu auf, die Umwelt einschließlich der natürlichen Ressourcen zu schonen. Urlaub am Bauernhof – Betriebe setzen sich für einen bewussten Umgang mit Wasser, Energie und endlichen Rohstoffen ein. Sie fördern die Biodiversität und leben eine Kreislaufwirtschaft. Auf dieser Seite könnt ihr alle Betriebe finden, die ökologisch nachhaltig wirtschaften.</p>	<p>Wichtig ist in weiterer Folge die Kommunikation und Belegbarkeit der Maßnahmen, die die Betriebe umsetzen.</p>

Ökologische Nachhaltigkeit (urlaubambauernhof.at)

Ökologische Nachhaltigkeit - Alle Betriebe in Tirol  
(urlaubambauernhof.at)

Nachhaltigkeit am Ascherbauer

Mit diesen Punkten erfüllt der Ascherbauer die ökologische Nachhaltigkeit.



**Biologische  
Wirtschaftsweise**

Der Hof wird biologisch bewirtschaftet



**Frisches eigenes  
Quellwasser**

frisches Quellwasser aus der eigenen Quelle



**Hackschnitzelheizung**

Dieser Hof heizt mit Hackschnitzeln aus Holz



**Anreise mit Öffis**

Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut möglich



**Photovoltaik Anlage**

Der Betrieb bezieht seinen Strom aus einer Photovoltaik Anlage



**Solaranlage**

Dieser Betrieb erzeugt Solarenergie durch eine Solaranlage



**Wald**

Dieser Betrieb verfügt über eigenes Holz aus eigenem Wald



**Holzmöbel**

Die Holzmöbel am Betrieb wurden selbst gefertigt



**Autofreier Skiurlaub**

Durch den Skibus benötigt man am Winter kein Auto um zur Piste zu gelangen.

Oben: Trägt zur ökologischen Nachhaltigkeit bei ist eine bessere Formulierung. Die Nachhaltigkeit kann man per se nicht erfüllen.

Achtung bei „Der Betrieb bezieht seinen Strom aus einer Photovoltaik Anlage“. Hier könnte der Eindruck entstehen, dass der gesamte Energiebedarf damit abgedeckt werden kann. Wenn dies nicht der Fall ist, könnte das als irreführend eingestuft werden. Besser „Der Betrieb bezieht einen Teil seines Strombedarfs aus einer Photovoltaik Anlage“

Fragen, die während dem Green Claims-Webinar am 18.03 gestellt wurden:

<p>Frage zu den 17 SDGs: Dies bedeutet, wenn unsere Gastgeber:innen sich auf ein SDG-Ziel beziehen und erläutern, wie sie dieses umsetzen ist dies erlaubt? Können Sie dies auch in der Hofmappe so kommunizieren?</p>	<p>Natürlich! Reflektieren Sie am besten, zu welchen SDGs sie welche Maßnahmen umsetzen und dazu beitragen. Linken Sie diese Maßnahmen mit den jeweiligen SDGs und kommunizieren Sie das!</p> <p>Das wäre ein hervorragendes Beispiel, wie Nachhaltigkeit ohne dem Schlagwort „Nachhaltigkeit“ kommuniziert werden kann – gleichzeitig ist es ehrlich, transparent und fördert Bewusstseinsbildung hinsichtlich der SDGs.</p>
<p>Können auch erneuerbare Energien beworben werden (Photovoltaik, Holzheizungen)?</p>	<p>Sie können ehrlich und transparent kommunizieren, wenn sie für einen Teil Ihres Energiebedarfs erneuerbare Energie nutzen! Achten Sie nur darauf, dass nicht der Eindruck entsteht, dass erneuerbare Energien Ihren gesamten Energiebedarf abdeckt, wenn dies in Wirklichkeit nur für einen Teil stimmt.</p> <p>Gesetzte Maßnahmen können immer kommuniziert werden. Wenn diese Maßnahmen allerdings erst in Planung und noch nicht umgesetzt sind, sollte aufgrund der zukünftigen Erfüllung erstmals darauf verzichtet werden.</p>
<p>Dürfen die SDG-Symbole von jedem verwendet werden, auch ohne Zertifizierung?</p>	<p>Die SDGs sind eine Darstellung der Vereinten Nationen (UNO), die jeder verwenden darf, solange die Grafik nicht verändert wird. Es handelt sich bei den SDGs aber nicht um eine Zertifizierung. Ein Nachhaltigkeitszertifikat wäre z.B. das Österreichische Umweltzeichen.</p> <p>Achten Sie darauf, wie die Symbole der SDGs verwendet werden dürfen → das finden Sie auf der Website bzw. <a href="#">hier</a></p>
<p>Was kostet eine Zertifizierung für das Österreichische Umweltzeichen? Wie ist das Procedere?</p>	<p>Das hängt von verschiedenen Kriterien ab, Beherbergung bis 20 Betten hat eine Jahresgebühr von 183 Euro und eine Antragsgebühr von 528 Euro. Oftmals ist aber eine externe Prozessbegleitung notwendig. <a href="https://www.umweltzeichen.at/de/zertifizierung/geb%C3%BChren">https://www.umweltzeichen.at/de/zertifizierung/geb%C3%BChren</a></p> <p>Genau. Wir sind bei UAB aber in Austausch und versuchen, ein Modell zu entwickeln, das es für kleine Betriebe kostengünstiger macht, sich zertifizieren zu lassen.</p>

<p>Kann es auch rückwirkend zu Problemen kommen? Wenn ein Blogbeitrag von z.B. 2019, der noch veröffentlicht ist, irreführende Behauptungen enthält?</p>	<p>Wenn euch bei alten Beiträgen etwas auffällt, könnt ihr es natürlich berichtigen. Aber meine ehrliche Meinung: Nein. Die Green Claims sollen auch keine Angst machen, sondern tatsächlich zukünftig für gleiche Ausgangssituationen sorgen.</p>
<p>Wenn man alle nachhaltigen Aktivitäten so genau beschreiben muss, wird es dann auch noch vom Gast gelesen?</p>	<p>Es geht darum, dass es gelesen werden kann. Nicht alle Informationen müssen im Fließtext vorkommen, das ist auch mit Fußnoten etc. machbar.</p>
	<p>Info in Bezug auf CO2-Emissionen: Zur Messung des eigenen Energieverbrauchs empfehlen wir das kostenlose Tool <a href="https://ekart.at/">https://ekart.at/</a>. Es wurde speziell für UAB weiterentwickelt und errechnet automatisch die CO2-Emissionen aus allen Energieverbräuchen.</p>